

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 3 (1927)

**Heft:** 50

**Artikel:** Ein Millionär als Amateurverbrecher [Fortsetzung]

**Autor:** Bryn, A. B.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-758080>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Eins Millionär als Amaturverbrecher

ROMAN VON ALF. B. BRYN ✓ ÜBERSETZUNG AUS DEM NORWEGISCHEN VON S. ANGERMANN

6

Peter wußte sehr wohl, wo das Geschäft lag. Es war noch nicht lange her, daß er mit einem Freunde dort gewesen war, um ein Hochzeitsgeschenk auszusuchen. Der Laden hatte sechs bis acht große Fenster auf die Straße hinaus und die Türe führte von einem kurzen, an derselben Straße gelegenen Sackeingang aus hinein. Dieser Sackeingang war nachts ebenfalls mit einem eisernen Rolladen verschlossen und die ganze Fassade war ein zusammenhängender Eisenpanzer. Am Ende des Sackeingangs führte der Aufzug zu den oberen Stockwerken des Gebäudes hinauf, wo sich die Geschäftsläden befanden. Im nächsten Stock war ein Hotel, zu dem ein eigener Aufzug von einem Seiteneingang her hinaufführte.

«Wasilieff», sagte Peter, «ich hätte fast Lust den goldenen Tischaufsatz zu kaufen, aber ich kann nicht behaupten, daß ich Lust habe, Ihnen liebenswürdigen Landsleuten abzukauen. Wenn Sie nun folgendes Gedankenexperiment machen und sich vorstellen, Sie wären auf irgendeine Art und Weise wieder in den Besitz Ihres Familienkleinodis gelangt, würden Sie es mir in diesem Falle verkaufen und um welchen Preis?»

«Dies Gedankenexperiment nützt wohl leider wenig», meinte Wasilieff, «wenn das so leicht wäre, hätte ich längst alle meine Sachen zu mir zurückexperimentiert. Aber wenn ich in der Lage wäre, den Aufsatz verkaufen zu können, würde ich, abgesehen von seinem Altertumswert, jedenfalls 150 000 Kronen für seinen reinen Goldwert bekommen können.»

«Ja», sagte Peter, «sollte ich ihn wirklich kaufen können, so müßt dies doch wohl hauptsächlich den Goldwertes wegen geschehen, denn ich glaube nicht, daß es klug wäre, ihm in seiner jetzigen Form zu benützen.»

Aber immerhin, ich glaube, ich kann Ihnen ein Geschäft vorschlagen. Wie Sie vielleicht nicht wissen, bin ich Geschäftsmann und lebe

von meiner Arbeit. Ich leiste gern den Leuten Dienste, aber ich verlange gute Bezahlung dafür.»

«Das ist ja gar nicht wahr», wandte Käthie ein, «du hast keinen Oer von mir bekommen.»

«Nicht direkt Käthie», sagte Peter lächelnd, «aber erstens darfst du nicht vergessen, daß du mir, wenn sich die Gelegenheit dazu ergibt, einen Kuß versprochen hast, zweitens darf ein Herr unmöglich Bezahlung nehmen für die kleineren Kleinigkeiten, die er unter Umständen einer Dame erweisen kann, einer Dame, für die er jederzeit umsonst sein Leben geben würde, und drittens habe ich von Freund Hilmer eine sehr gute Bezahlung bekommen, — unter uns gesagt, ich habe mir fünftausend Kronen berechnet, das ist doch nicht so übel für vierzehn Tage Arbeit?»

Ich bin bereit, Ihnen den Tischaufsatz für das gleiche Honorar zu beschaffen, Wasilieff, unter der Bedingung, daß ich Gelegenheit habe, ihn für den Goldwert von Ihnen zu kaufen.»

Wasilieff sah ihn zweifelnd an. Er war sich offensichtlich nicht recht klar darüber, ob er Peter ernst nehmen dürfe, — dann streckte er ihm lächelnd die Hand hin: «Allright», sagte er.

«Aber Peter, was willst du denn tun?», sagte Käthie, «du hast doch wohl nicht vor, in das Juweliergeschäft einzubrechen und den Tischaufsatz zu stehlen?»

«Das Geheimnis meines Glücks in der Welt der Geschäfte», antwortete Peter tief ernst, «liegt zunächst in der Gründlichkeit, mit der ich meine Transaktionen plane und ferner in dem Schweigen, das ich über meine Methoden bewahre. Ich habe eine Tätigkeit gefunden, die mir ein sicheres und großes Einkommen für die Zukunft verschaffen kann, wenn ich jedoch andere in mein Geschäft einweihen würde, wäre das Handwerk ebenso überfüllt wie die medizinische Fakultät. Du mußt dich deshalb mit dem Resultat zufriedengeben. Ich verspreche dir, dich zu

benachrichtigen, wenn ich mit meiner Arbeit fertig bin.»

«Aber Gott, Peter, gib nur acht, daß du nicht aufkommst, denke doch, wenn du wegen Einbruch oder etwas Ähnlichem verhaftet würdest?»

«Du brauchst dich deswegen nicht zu ängstigen, meine süße kleine Freundin, ich bin nicht irgendein gewöhnlicher Verbrecher», beruhigte Peter sie. «Ich arbeite systematisch und gründlich und jegliche Chance für ein ungünstiges Zusammentreffen ist von vornherein ausgeschlossen. In vierzehn Tagen werden wir die Sache in Ordnung haben. Und jetztl glaube ich, ist es Zeit, uns wieder zu den anderen Gästen zu verfügen, sonst merken sie, daß wir konspiriieren. Es ist nicht ratsam, den Verdacht auf sich zu lenken, wenn man so zweifelhafte Dinge vor hat wie ich.»

An den folgenden Tagen traf Peter verschiedene Vorbereitungen und machte eine Reihe von Einkäufen; er stattete auch dem Juweliergeschäft einige Besuche ab und bewunderte den großen goldenen Tischaufsatz, der in diesen Tagen zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt gehörte. Er kaufte eine Menge Bücher der chemischen und metallurgischen Literatur und richtete sich in einem der vielen Kellerräume auf Nes in aller Stille ein nettes kleines Laboratorium ein.

An einer seiner Vorarbeiten hatte er insgeheim große Freude.

Mit Hilfe der Fingerabdrücke, die er sich von Hilmer verschafft hatte, goß er aus Gummi kleine Blättchen mit einer vollständig getrennen Wiedergabe der Rillen an Hilmers Fingern.

Diese Läppchen befestigte er wiederum auf Gummihandschuhen, wie sie jungen Frauen empfohlen werden, die selbst die Hausarbeit verrichten müssen und dabei ihre Hände schonen wollen.

Etwa vierzehn Tage später traf Peter Wasilieff auf der Straße.

«Na», sagte Wasilieff, «was macht unsere Verabredung? Ich fürchte, Sie haben mehr auf sich genommen als Sie halten können, denn morgen soll, so viel ich gehört habe, der Aufsatz nach England geschickt werden.»

«Kommen Sie doch heute abend gegen halb elf Uhr zu mir nach Nes hinaus, wenn Sie nichts anderes vorhaben», erwiderte Peter, «ich will sehen, ob auch Frau Winther sich von daheim fortstehlen kann, dann wollen wir über die Sache reden, kommen Sie um zehn Uhr, wenn es Ihnen möglich ist.»

Gegen neun Uhr am gleichen Abend hielt Peter mit seinem Automobil vor dem Eingang zu dem Hotel in jenem Haus, wo das Juweliergeschäft war.

Das Geschäft war geschlossen und alle eiserne Rollläden heruntergelassen.

Peter nahm einen großen Handkoffer aus dem Automobil und stieg damit die Treppe hinauf, die zum Hotel führte.

Diese Treppe stand durch den Notausgang in Verbindung mit den langen Korridoren, die in jedem Stockwerk, wo sich Geschäftsräume befanden, rund durch das ganze Haus liefen.

Aus ein paar Gesprächen, die Peter mit einem der Liftföhren geführt hatte, wußte er, daß der Aufzug, der von dem Sackeingang aus zu den Geschäftsräumen hinaufführte, um fünf Uhr nachmittags, nach Geschäftsschluß, im Erdgeschloß gelassen wurde, woran der Liftführer, der auch als Faktotum im Juweliergeschäft angestellt war, den eisernen Rolladen vor der Eingangstür zum Laden herunterzog und danach den eisernen Laden, der den Blindgang von der Straße absperzte.

Die zuerst erwähnte eiserne Jalousie wurde von innen her mit einem Bolzen geschlossen, der von außen durch die untere Kante der Jalousie und durch den Türrahmen ging.



Abendstimmung in Maran ob Arosa

Phot. F. Schneider

Auf der Innenseite wurde dann ein Quersplint durch den Bolzen geschoben, eine einfache und primitive Vorrichtung.

Der einzige zweite Eingang zu dem Laden führte durch eine kleine eiserne Tür, die vom inneren Kontor zum Treppenausgang hinausging.

Diese Tür war mit modernen Panzergewölbeschlössern versehen und galt mit gutem Grunde für einbruchssicher.

Peter ging mit seinem Handkoffer in den dritten Stock hinauf und stellte den Koffer in dem fast völlig dunklen Gang vor dem Aufzug ab.

Die Tür zum Aufzugschacht hatte auf der Innenseite eine Klinke, was aber von außen nur mittels eines gewöhnlichen Türdrückers mit



*«Ach, sind Sie langweilig»*



*«Sie sind mir vollkommen gleichgültig»*

Vierkantbolzen zu öffnen. Peter öffnete die Gittertür zum Aufzugschacht und spähte in den Schacht hinunter. Tief unten sah er beim Schein seiner elektrischen Taschenlaternen das Dach des Aufzugs.

Das Antriebskabel befand sich ungefähr einen Meter von ihm entfernt im Schacht.

Peter ließ die Tür angelehnt stehen und ging in den zweiten Stock hinunter. Dort öffnete er ebenfalls die Tür und bog sich so weit in den Schacht hinein, daß er das Kabel erreichte.

«Gott sei Lob und Dank für diese almodische Einrichtung», sagte er zu sich selber, als ein Zug am Kabel den Lift nach oben in Bewegung setzte. «Es ist ein Reiz an diesen Antiquitäten, den die modernen Druckknopfaufzüge mit allen

möglichen Sicherungen und Kontakten niemals haben werden.»

«Langsam kam der Aufzug herauf, fuhr an Peter, der geduldig im zweiten Stock wartete, vorbei und verschwand in der Höhe.

Peter streckte sich wieder zum Kabel hinaus und stoppte die Maschine, als der Boden des Aufzugs ein Stück weit über der oberen Kante der Tür war.

Dann nickte er zufrieden, schloß das Gitter

### Die Sprache der Beine

*Die Frauen besitzen nicht nur die Sprache der Augen, des Mundes, der Hände, sondern auch – wenigstens behauptet es unser Photograph – die der Beine*



*«Merken Sie es nicht, daß ich Ihnen Sympathie entgegenbringe?»*



*«Ich verschwinde nächstens»*

und begab sich wieder in den dritten Stock hinauf.

Dort stand der Aufzug vor der halboffenen Gittertür.

Peter nahm den Handkoffer, betrat den Aufzug, knipste das elektrische Licht an und fuhr in das Erdgeschoss hinunter.

«Das geht ja wie geschmiert,» dachte Peter, «es scheint, ich habe mir da eine Arbeit ausgesucht, die mir ganz besonders liegt. Jetzt zur nächsten Schwierigkeit.»

Er trat in den Sackeingang hinaus und hörte den Lärm von der Straße hinter dem eisernen Rolladen, nur ein paar Meter entfernt. Der Rolladen war so dicht, daß nicht ein Lichtstrahl in den abgeschlossenen Gang hereindrang.

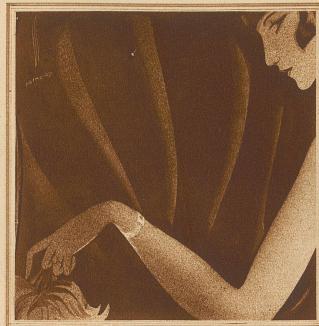


## Weihnachten

Willkommene Geschenke  
in Tricot-Unterwäsche  
in Seide, Wolle und Baumwolle in besten Qualitäten und reicher Auswahl  
**Rennwegtor** Zürich

**W. Koch**  
OPTISCHES INSTITUT  
ZÜRICH  
BAHNHOFSTR. 11

**Wenn das Tram** über Ihren Fußhalter fährt oder wenn er sonstwie zerbrochen wird, so stellen wir ihn vollständig gratis instand.  
**Conklin ENDURA**  
ist sehr preiswerte grosse Modelle mit Goldreif und lebensdauerlicher Garantie ab 35.- & 45.- pro nur bei  
**RÜEGG-NÄGELE**  
Bahnhofstrasse 27



**BEYER**  
Chronometrie  
Zürich  
OEGR. 1800

**COLUMBIA**  
Viva-tonal  
Wer auf eingeführte Marke u. musikalische Qualität eines phonetischen Apparates Wert zu legen weiß, bevorzugt Columbia-Grafonola und -Platten  
**RENA**  
Spezialhaus für Musikapparate und Platten  
J. Kaufmann  
Theaterstraße 12

**AUSTRIA**  
Österr. Tabak Regie  
Cigarettes et Virginie



Von der offenen Aufzugstüre fiel Licht auf Peters Wirkungsfeld.

Peter verlor keine Zeit, er hatte sich für die Expedition schon im voraus einen Plan zurechtgelegt, dem er nun ohne Zögern folgte.

Aus seiner Brieftasche nahm er eine feine Elsensäge, trüpfelte ein wenig Öl auf die Sägezähne und machte sich an den Bolzen, der die Jalousie festhielt.

Auf den Knien liegend hielt er den runden Kopf des Bolzens und sägte mit der rechten. Peter wußt genau, wie viel Zeit er dazu brauchen würde, — er hatte in der letzten Woche über einen Dutzend solcher Bolzen in der gleichen Stellung und mit den gleichen Geräten in seinem Laboratorium im Keller gesägt. Zwölf Minuten später war der Bolzen durchgeschnitten und Peter drückte ihn mit Hilfe seines Zeigefingers vergnügt nach innen.

Dann lauschte er eine Minute lang aufmerksam. Kein Laut, weder im Laden noch im Haus. Auf der Straße der gewöhnliche Lärm von Autohupen und Schritten.

*(Die Tänzerin Evelyn Duffek vom Münchner Nationaltheater gastiert gegenwärtig in der Schweiz)*

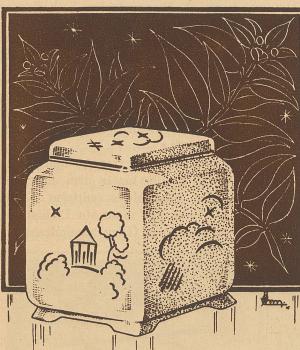
«Ganz unverkennbar,» dachte Peter, «dies ist der richtige Zeitpunkt für ein Vorhaben dieser Art — der Lärm auf der Straße kommt mir großartig zu paß.»

Vorsichtig hob er die Jalousie — dies konnte nicht ganz lautlos geschehen, aber endlich war sie doch hoch genug oben.

Die Türe dahinter war eine Glastüre, sozusagen der Teil eines großen Schaufensters. Sie war von innen mit einem einfachen Schlüssel, der gewöhnlich in der Türe steckte, verschlossen.

Peter spähte in das Schlußelloch und stellte fest, daß der Schlüssel steckte. Jetzt kamen ihm die Experimente zugute, die er in den letzten Tagen mit verschlossenen Türen angestellt hatte. Er nahm ein dünnes kleines Stahlrohr aus seiner Tasche. An dessen einem Ende sich ein Handgriff befand, während am anderen Ende die Hälfte des Rohres, etwa einen halben Zentimeter weit weggeschnitten war. Dieses Ende der Röhre führte er so weit ins Schlußelloch ein,

*(Frau Charlotte Lysès, die berühmte Pariser Künstlerin, spielt morgen im Zürcher Stadttheater die Hauptrolle im Lustspielchlager «Passy 08-45»)*



Ich

die vornehme **Porzellandose**, stamme aus Langenthal (Bern). Mein Äusseres, feinstes Porzellan, handvergoldet, ist ebenso edel wie mein Inhalt, der Kaffee Hag (1/4 kg). Ich koste nur Fr. 6.—. Schenken Sie mich! Sie legen mit mir Ehre ein, werden Sie doch die Genugtuung haben, mich nach Jahren noch bei Ihren Besuchten auf dem besten Platz des Buffets anzutreffen. Kaffee Hag aber trägt das seinige bei zur Gemütlichkeit der langen Festabende.

**KAFFEE HAG**

Für Jung u. Alt  
gesund und wohlgeschmeckend

**VIRGO**  
Die gesundermocadürhende  
KAFFEE-SURROGAT-MISCHUNG  
von hundertausenden täglich gerauschen  
VIRGO 500 gr. 1.50, SYKOS 250 gr. 0.80, NAGO, Olen.

**Weihnachten!**  
ROHRMÖBEL  
Verlangen Sie unsere Kataloge - Fabrikpreise  
ROHRINDUSTRIE RHEINFELDEN



Bei Wind und Wetter nicht warten bis Ihre Haut rauh und spröde geworden ist, sondern vorbeugen mit

**NIVEA-CREME**

Reiben Sie allabendlich vor dem Schlafengehen, aber auch im Tage, bevor Sie in die rauhe Luft hinausgehen, Gesicht und Hände gründlich ein. Das nur in der Nivea-Creme enthaltene hautverwandelnde Fett schützt Ihre Haut und macht Ihr Äusseres jung und schön.



**Aristo**  
Eiercognac  
Verbessert das Blut,  
stärkt Muskeln und  
Nerven

**Kaiser's Haushaltungsbuch**  
Jahrgang 1928

Mit Kaiser's Haushaltungsbuch ist bei wenig Mühe ein klares Bild der Einnahmen und Ausgaben möglich. Fast alle schweiz. Familienzeitungen haben auf seine Vorteile aufmerksam gemacht und es warm empfohlen. Preis Fr. 2.50.

**Kaiser & Co., Bern A.-G. Abteilung Verlag**

**Kaiser's Privat-Buchführung**  
Jahrgang 1928

Übersicht über Einnahmen, Ausgaben und Vermögenstand, spez. für einzelstehende Herren und Damen und auch für Familienvorrände. Preis Fr. 2.50. — Beide Bücher sind erhältlich in Buchhandlungen und Papeterien, od. direkt v. d. Verleger



**Ein Geschenk**  
das immer Freude bereitet,  
ist eine gute Uhr!

Feine, moderne  
**HERREN-TASCHEN- UND  
ARMBAND-UHREN**

1a. Ankerwerk, 15 Rubis / in Silber  
und Gold von Fr. 34.50 bis 240. —

Moderne, elegante  
**DAMEN-ARMBAND-UHREN**

1a. Ankerwerk, 15 Rubis / in Silber  
und Gold von Fr. 39. — bis 68. —

5 JAHRE SCHRIFTLICHE GARANTIE

Verlangen Sie unseren Gratiskatalog

**LEAR  
WATCH CO.  
ENEVE**

Verkaufsstelle Zürich · Seidengasse 17  
Telephon Uto 13.94



Marionetten und Puppenspieler bei der Arbeit während einer Vorstellung

dass sie sich über das Ende des von innen steckenden Schlüssels schob.

In den ausgeschnittenen Teil des Rohrendes passte der Schlüsselbart hinein, und auf diese Weise konnte Peter nun auch von außen den Schlüssel umdrehen. Dies tat er, öffnete die Türe und trat in den Laden. Hier betrachtete er wiederum mit tiefer Befriedigung die Gemütlichkeit dieser almodischen Ladeneinrichtungen und verglich sie mit den langweiligen modernen Juweliergeschäften, die Tag und Nacht hell erleuchtet sind und ohne herabgelassene Rolläden einen unternahmen Cambricour den neugierigen Blicken der Menge preisgeben.

Er zog ein großes Stück Kautabak aus der Tasche und kaute es mit Begeisterung; dann

Rechts: Herrichten der Puppen für die Vorstellung

streifte er die mit Hilmers Fingerabdrücken ausgetretenen Handschuhe über und machte sich an die Arbeit.

Der Tischaufsatz stand an seinem Platz im Schaukasten. Er war riesig und schwer, aber nach einiger Anstrengung gelang es Peter, ihn hereinzuziehen, wo er ihm zerlegte und sorgfältig in den Koffer packte. Den Koffer trug er zum Aufzug hinaus und kehrte dann wieder zu dem Feld seiner Tätigkeit zurück. Er sah auf die Uhr; es war halb zehn Uhr.

Vorsichtig öffnete er die Glashüter der großen Wanduhr im Hintergrund des Geschäftslokals und stellte die Zeiger auf kurz vor halb fünf Uhr, wobei er sorgfältig die Uhr alle halbe Stunde schlagen ließ. «Zwischen vier und fünf», sagte er vor sich hin, «das ist gerade die richtige Zeit für einen guten Einbruch.»

Dann ging er zu der Ausgangstür des hinter dem Laden liegenden Privatkontors und hing vorsichtig ein kleines Säckchen mit einer Dynamitpatrone an das Türschloß. Dieses Säckchen war mit einer langen dünnen Linte verbunden, die Peter von einem Knäuel abwickelte und bis in den Laden hinaufführte.

### Blick hinter die Kulissen eines Marionetten-Theaters



Eine afrikanische Prima Ballerina mit ihren Zöglingen



Ein ähnliches Säckchen befestigte er an dem Verschlussemechanismus des Geldschrankes im Privatkontor des Chefs. Die Linte von diesem Säckchen führte er an die gleiche Stelle im Laden, wo die andere Linte endete.

Dann entnahm er seiner Tasche eine am unteren Ende durchbohrte Stearinkerze, befestigte sie auf dem Boden, steckte die Linte durch das Loch, zündete die Kerze an und verließ den Laden auf demselben Wege, auf dem er gekommen war, nachdem er zuvor den Kautabak mit sachgemähem Schwung im Kontor des Chefs an die Wand gespuckt hatte.

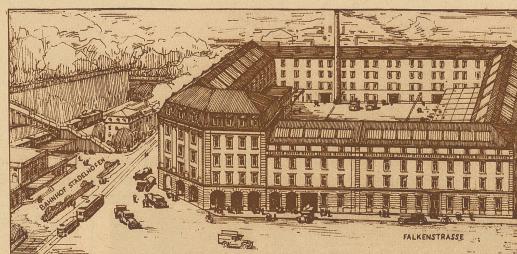
«Hoffen wir, daß das Licht und die Linte der Berechnung entsprechend abbrennen,» dachte er.

Um die Spuren seines Zugangswege zum Geschäft so weit wie möglich zu verbergen, hatte Peter einen eigenen Bolzen vorbereitet, der dem zersägten Bolzen so viel wie möglich ähnelte, sich von ihm jedoch in einem sehr wichtigen Punkt unterschied, dadurch nämlich, daß der Kopf aufgeschraubt werden konnte. Da er die Dimensionen des Original-Bolzen nur mit dem Augenmaß hatte schätzen können, war er sehr

(Fortsetzung auf Seite 18)

# Eri

Eri flüssig reinigt und glänzt alle farbigen und schwarzen Leder  
Nur in Schuh- und Ledergeschäften erhältlich!



22 goldene Medaillen 1856 gegründet

## Möbelfabrik H. Aschbacher

Falkenstraße 28-32 Falkenstraße 28-32

beim Bahnhof Stadelhofen

Mein gesamtes Etablissement wird gegenwärtig umgebaut.

Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit

zu billigsten Preisen

Ihren Bedarf in einfachen oder reichen kompletten Zimmerinrichtungen bei mir einzudecken. Es kommen nur interessante und praktische Modelle in Betracht, garantiert für absolute Dauerhaftigkeit.

Meine Erzeugnisse sind weltbekannt  
Höchstprämiert bei Welt- und Landesausstellungen für ganz außerordentliche Leistungen

Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen.  
Alle Lieferungen franko Domizil.



RUDOLF VON AKACS ALS JONNY

«JONNY SPIELT AUF» IM ZÜRCHER STADTTHEATER

Phot. Nic. Auf

DIE SCHLUSSZENE

**T-SULZ-ASPIK**  
konzentrierte Fleisch-Gallerte  
HACO-GESELLSCHAFT A.-G. BERN  
Gümligen

Der kluge Koch mit Kennerblick  
greift gern zu T-Sulz-Aspic!

Epochemachende Neuheit, die ideale Ergänzung einer jeden Küche  
Verlangen Sie Prospekte und Muster; ein Versuch überzeugt Sie!

*Zu Weihnachten*

# Yala

Tricot-Wäsche  
Das schönste  
praktische Geschenk  
für jede Dame

**Dieser Husten verschwindet**  
sofort nach Gebrauch  
der seit 100 Jahren  
bewährten Zürcher  
**Elefanten-Pastillen**  
mit Salmiak  
(nach Dr. W. Hünemann)  
Elefanten-Apotheke  
Marktgasse 6 - Zürich 1  
Schachtel Fr. 1.50  
= Postversand =  
In allen Apotheken

**Grammophon-Besitzer!**  
**DUROPIC**  
die Dauerndel für jedes Grammophon  
Kein Auswechseln der Nadel mehr. Spielt 50,000 mal. Schont die Platten. Jede Platte verwendet Schallplatte 10 cm. kat. Preis Fr. 5,- Entfernen in allen geschäftigen Geschäften, wo nicht gegen Einsendung des Betrages direkt auslieferungslager:  
**R. PFISTER**  
Trotzenstr. 52 - Zürich 6  
Postcheckkonto VIII 3843

**Begegnen Sie in Ihrem  
Begegnen Interesse für  
Ihre Insertions die  
Zürcher Illustrierte**

AWELTI-FURRER &amp;

Möbel  
Transporte  
Lagerung

ZÜRICH BÄRENGASSE 6

**Prächtiges, üppiges Haar****Birkenblut**

es blüht, wo euer andere verlegt. Mehrere tausend lokale Annehmungen und Nachstellungen. Seifiger Haarsatzfall, Schuppen, feste Stellen, spürliche Wachstum. Große Flasche Fr. 8.75. Birkenblut-Champom, der beliebt ist. Birkenblut-Creme gegen trockene Haare Fr. 3. u. Fr. 5. per Dose. Am Apotheken, Drogerien und Coiffeurschäfen.

Alpenunterzentrale am St. Gotthard, Gondo.

Verlangen Sie Birkenblut u. t.



Mit Kopfschmerzen  
fängt es an.

Daraus entwickelt sich dann eine Grippe, Influenza oder andere Erkältungskrankheiten. Wer beim ersten Auftreten von Kopfschmerzen sogleich das Richtige tut, erspart sich viel Leid, Krankheit und Arbeitsunfähigkeit. Das Gute liegt nahe, man muß es nur gebrauchen.

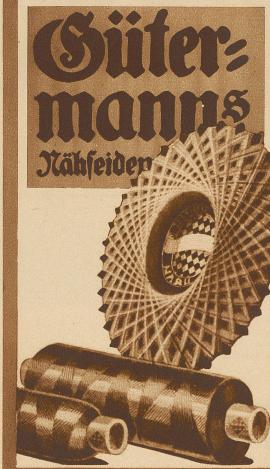
Nehmen Sie

**Pyramidon**  
Tabletten



Sie werden überrascht sein, wie schnell der böse Kopfschmerz aufhört. Geht er mit Benommenheit und Fieber, den Anzeichen einer beginnenden Erkältung einher, wird auch diese beseitigt.

Pyramidon-Tabletten  
wirken sicher.

Nur echt in der Orig.-Packung *Meister Cactus*

**NERVI** MIRAMARE  
STRANDHOTEL  
Direkt am Meer  
Angenehmes Familienhaus

Seidenstoffe  
sind für den Nichtfachmann  
schwierig zu beurteilen.

Verlangen Sie

**Forta**

dann sind Sie sicher,  
die beste Qualität zu erhalten.



In allen führenden Geschäften.

Alle Forta-Seidenstoffe sind mit der Marke **Forta** bezeichnet.



Aus der Kinderstube der Tiere.

Ein kleines Nilpferd, das in der warmen Mittags-sonne sein Schlafchen hält (Unteres Bild)

(Fortsetzung von Seite 15)  
gespannt darauf, ob der neue Bolzen passen würde.

Es zeigte sich, daß er fast genau die gleiche Länge hatte wie der alte und Peter schob den Bolzen von der Innenseite durch das Loch, nachdem er den Quersplint von dem alten Bolzen herausgenommen und an dem neuen befestigt hatte.

Dann steckte er den Schlüssel auf der Innenseite der Türe ins Schloßloch und versperrte die Türe auf die gleiche Art, wie er sie geöffnet hatte.

Die schwere Eisenjalouse vor der Türe zog er wieder herunter und faßte mittels einer Pinzette das Ende des neuen Bolzens, zog ihn durch das Loch, steckte und schraubte den Kopf daran fest.

Es mußte schon ein ganz merkwürdiger Zufall sein, wenn jemand auf den Gedanken kam, diesen Bolzen des Nähern zu untersuchen.

Darauf fegte Peter sorgfältig die Eisenspäne zusammen, die beim Durchsägen des alten Bolzens entstanden waren, warf einen zufriedenen Blick auf das Feld seiner Tätigkeit und trat in den erleuchteten Aufzug, der ihm rasch und leicht in den zweiten Stock brachte.

Dort verließ er den Aufzug, stellte den Koffer ab, schloß die Gittertür und lief hinauf in den dritten Stock, wo aus er den Aufzug wieder hinunterstiege, indem er ihn auf die gleiche Weise in Gang setzte wie vorher.

Fünf Minuten später fuhr er mit dem Koffer im Auto den Drammensweg hinaus.



Eine seltene Tieraufnahme, die an den Ufern des Tanganykases gemacht wurde. Das Blitzlicht stört die Löwen im Augenblick, wo sie ein Zebra zerfleischen (im Oval)

### Schneebli

#### Biscuits

auch in Kleinpackungen  
sind in allen besseren Geschäften  
erhältlich



### Heute sind Zénith-Stumpen



Rote Packung Fr. 0.80 blau Packung Fr. 1.- weisse Packung Fr. 0.70



Freue dich  
Schweizer + Jugend!

Er ist da

der Pestalozzi - Kalender  
1928 Preis mit Schab-  
kästlein Fr. 2.50 Verlag  
Kaiser & Co. A.-G., Bern

**HOTEL  
Habs-Royal**  
Bahnhofplatz  
ZURICH  
Restaurant



**PEPSODENT**  
Die Qualitätszahnpasta -  
Entfernt Film von den Zähnen

### GALLENSTEIN

leidende erhalten kostenlose Ausklärung über erfolgreiche Behandlung ohne Operation in 2 Tagen. J. Auel, Köln D Barbarossaplatz 3. Vers. - Abt. der Paradies - Apotheke

**Rapallo** Grand Hotel et Europe  
Familienhaus mit Garten  
Grand Hotel Savoy  
Direkt am Meer mit höchstem Komfort

**BOGLIASCO-Genua Pension Fereccio**  
Schönste Aussicht aufs Meer - Zentralheizung - Bäder  
Veranda für Sonnenbäder

**NERVI - SAVOY-HOTEL**  
Erstklassiges Familienhaus immit prächtigen Parkes. Bes.  
Frau C. Beeler, im Sommer: Badhotel Rölli, Seewen-Schwyz

**NUSSA**  
der ideale  
Brot auf Strich  
aus dem Nuxo Werk  
**Nussa-Speisefett**  
zum Brotaufstrich

**Steten Erfolg**  
bringt ununter-  
brochenes Inse-  
rieren in der  
ZURCHER  
ILLUSTRIRTEN

und den Deckel von der Schüssel in der Mitte abheben und sich bedienen.»

Stumm vor Gemütsregung blieb Wasilieff mit dem Deckel in der rechten Hand stehen und sah seinen alten Familienschatz an.

«Es ist der echte,» sagte Peter, «schauen Sie ihm genau an, denn Sie sehen ihm zum letzten Mal, Sie erinnern sich, daß ich Ihnen für 150 000 Kronen abkaufen werde?»

Findest du ihn schön, Käthie? Ich nicht, — ich würde ihn ohne Kummer im Schmelziegel verschwinden sehen.»

«Mein Gott,» sagte Wasilieff, «da ist er! Da steht er! Wie in aller Welt ist er hierher gekommen?»

«Ich habe ihn in meinem Koffer herausgebracht,» sagte Peter, «ganz einfach und habe auch einen Scheck auf 4500 Pfund für Sie mitgebracht, um den Kauf gleich im Beisein von Zeugen abzuschließen. 4500 Pfund entspricht, wie Sie sich errechnen können, 145 000 Kronen. Sie erinnern sich, ich sollte 5000 Kronen Honorar erhalten, dafür, daß ich Ihnen das Stück wieder zurückbrachte.»

«Du bist ein Zauberer, Peter,» bewunderte Käthie. «Ich glaube wirklich, du kannst hexen, ich habe es doch noch heute nachmittag im Schauenstein stehen sehen.»

«Das hat schon seine Richtigkeit, Käthie,» antwortete Peter, «und du hast auch recht, wenn du sagst, ich wäre ein Zauberer, — das ist eine plausible Erklärung des Rätsels und die einzige, die du bekommen kannst.»

Er reichte den Scheck Wasilieff hinüber, der ihn mit zitternden Fingern in die Tasche steckte und sein Glas bis auf den Grund leerte.

«Sie haben mich zu einem reichen Mann gemacht, Herr van Heeren,» sagte er, bewegt und mit Tränen in den Augen. «Ich werde Ihnen das nie vergessen.»

«Im Gegenteil,» wahrte Peter ab, «Sie sollen es ja gerade vergessen, und du auch, Käthie. Diese kleine Komödie muß unter uns bleiben, betrachten Sie den Anblick Ihres alten Tischhauses wie eine Kinovorstellung, — das Bild ist für einen Augenblick auf der Leinwand erschienen und hat den Eindruck von Wirklichkeit gemacht, jetzt verschwindet es, indem ich den Deckel aufsetze und es ist nur flüchtiger Sinneseindruck gewesen ohne andere Wirklichkeit als 4500 Pfund.»

«Das ist Wirklichkeit genug für mich,» sagte Wasilieff, «aber sagen Sie doch, was meinen Sie eigentlich mit Ihrer Frage nach der Sherlock Holmes' Geschichte?»

«Nichts,» sagte Peter. «Es ist sehr einfach das, ich habe den Trick mit dem Deckel von Kammerad Holmes gestohlen. Jetzt aber ans Essen, während ich dieses horn d'œuvre hinaustrage.»

Peter trug die Schüssel und den Tischhausbau ins Nebenzimmer hinaus, legte den Aufsatz in den Koffer und trug diesen in sein Laboratorium in den Keller hinunter. (Fortsetzung folgt)



**Halten Sie  
Ihre Zähne immer frei von Film,  
damit sie beim Lächeln schimmern und glänzen**

WENN den Zähnen weiße Farbe und Glanz fehlt, so liegt das gewöhnlich daran, daß sie mit einem Film bedeckt sind. Der Film nimmt aus der Nahrung, Tabak usw. bestimmte Substanzen in sich auf, welche als entstellende Flecke sichtbar werden, und diese verleihen den Zähnen das schmutzige, mißfarbene Aussehen.

Film haftet an den Zähnen, dringt in Spalten ein und setzt sich dort fest; er beginnigt die Entwicklung von Keimen, welche Zahnsäule verursachen und bildet eine Brutstätte für sie, und darum gilt er als sehr gefährlich für die Zähne.

Film ist außerdem die Grundlage für die Bildung von Zahstein, welches nebst den Keimen die Hauptursache der Entwicklung von Pyorrhöen ist, und es ist deshalb dringend nötig, daß der Film regelmäßig entfernt und dadurch das Zahnfleisch in wirkamer Weise geschützt wird.

Zu diesem Zwecke benutzt man Pepsodent, eine Zahnpasta, welche sich ganz besonders zum Entfernen von Film eignet. Sie hat mit andern Zahnpasten nichts gemein und findet bei den führenden Autoritäten auf dem Gebiete der Zahnpasta

heilkundige ungeteilten Beifall.

Pepsodent verflüchtigt den Film und entfernt ihn danach, weiter poliert es die Zähne, ohne dem Schmelz im geringsten zu schaden. Es bekämpft die Säuren, welche Zahnsäule verursachen, und festigt das Zahnfleisch entsprechend den wissenschaftlichen Feststellungen. Es erhöht den Alkalgehalt des Speichels und wird in einem Worte den Anforderungen der modernen Zahnhelkunde in jeder Hinsicht gerecht.

Auf zahnärztlichen Rat wenden sehr viele Leute diese neue Zahncrème-methode regelmäßig an. Verdiensthaft ist Sie sich unverzüglich Pepsodent, die Qualität Zahnpasta.

2522

Mit allem modernen Komfort - Landschaftlich schöner Punkt der Riviera mit wunderwollen Panoramen. Dachgarten-terrasse - Konzerte - Parklanzen - Sonnenbäder - Mäßige Preise - 8 Minuten vom Bahnhof - Hotelomnibus - Autogarage - Bitte verlangen Sie ausführlichen Prospekt.

Anton Fuchs

